Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 110. Sonnabends den 17. September 1825.

Bekanntmachung.

Da im Laufe dieses Monats die Gewerbesteuerrollen für das Jahr 1826 regulirt werden sollen, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieses Jahres ihr Gewerbe gänzlich einstellen,
2) diejenigen, welche vom 1sten Januar 1826 an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeithero steuerfrei gewesenes Gewerbe in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird; ferner:
3) diejenigen, so mit Hausir-Gewerbscheinen betheilt zu werden wünschen, und endlich
4) die Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Pferdeverleiher, deren Pferdebestand sich vermindert oder vermehrt hat, hiermit auf, solches ungesäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme-Büreau (No. 28. am Rathhause) anzuzeigen.

Zugleich machen wir das gewerbtreibende Publikum auf den §. 39. der Beilage B. zum Gewerbesteuer-Gesetz vom 30sten Mai 1820 enthaltenen Bestimmungen aufmerksam, nach welcher

a) derjenige, welcher die Anmeldung eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in einen Thaler Strafe;
b) wer ein steuerpflichtiges Gewerbe anzumelden unterläßt, aber in den vierfachen Betrag der von ihm defraudirten jährlichen Gewerbsteuer als Strafe verfällt, und
c) derjenige, welcher das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, so lange als er diese Anzeige unterläßt, zur Bezahlung der Steuer verpflichtet bleibt.

Breslau den 1sten September 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 13. September.

Se. Majestät der König haben dem Oberstlieutenant von Hattorff, Commandeur des Hannöverschen Garde-Husaren-Regiments, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Hof-Agenten Epenstein hierselbst den Charakter als Commerzien-Rath allergnädigst beizulegen geruhet.

Hildesheim, vom 5. September.

Heute wurde der hiesigen Stadt das Glück zu Theil, von verschiedenen Höchsten Königl.

Personen besucht zu werden. Schon ganz in der Frühe passirten Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Cumberland und die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen, Höchstwelche, nachdem Sie den Manoeuvres bei Magdeburg am 2ten und 3ten d. M. beigewohnt, nach Hannover, und von letzterem Orte nach Lippstadt und Koblenz sich begaben. — Um 10 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht (jüngster Sohn Sr. Majestät) und der Prinz August von Preußen, so wie nicht viel später der Kronprinz von Preußen Königl. Hoheit hier ein, und verweilten hier einige Zeit, um den Dom in Augenschein zu nehmen. Die gedachten Königl. Herrschaften haben die Reise über Elze nach Minden fortgesetzt. Zur Beförderung der erlauchten Reisenden und Ihres zum Theil schon am Tage zuvor eingetroffenen Gefolges, theils nach Hannover und theils nach Elze, waren, außer den, für des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheit von Hannover aus dem Königlichen Marstalle bis Lafferde zur Abholung entgegengeschickten 28 Pferde, von hier aus 88 Pferde erforderlich, und es bestand der Zug in Allem aus 23 Wagen.

Lippstadt, vom 8. September.

Se. Maj. der König haben Magdeburg am 4ten d. M. Morgens nach 9 Uhr verlassen, in Lafferde übernachtet, am 5ten Höchstihre Reise über Hildesheim nach Hannover fortgesetzt. Abends um 6 Uhr trafen Se. Maj. in Minden ein, und empfingen bald nach Höchstihrer Ankunft die Fürsten von Lippe-Detmold und von Schaumburg-Bückeburg. Am 6. Morgens um 8 Uhr reisten Se. Majestät von Minden wieder ab, und langten um halb 3 Uhr Nachmittags in Lippstadt an, wo Höchstsie in dem bezeichneten Absteigequartier von dem kommandirenden General, Generallieutenant von Horn, und den Generälen, Staabs- und anderen Offizieren des in hiesiger Gegend versammelten 7ten Armeekorps, so wie von dem Ober-Präsidenten von Vincke und den ersten Civilpersonen empfangen wurden. Den 7ten Morgens um 9 Uhr begaben Sich Se. Majestät jenseit des nahe gelegenen Dorfes Lipprode, wo Höchstdieselben das ganze 7te Armeekorps in Parade aufgestellt fanden, dasselbe vor Sich vorbeidefiliren ließen und darauf einem Manöuvre beiwohnten, welches zur Allerhöchsten Zufriedenheit ausgeführt wurde. Mittags geruheten Se. Majestät, die sämmtlichen Generale und Staabsoffiziere des Corps, die anwesenden höheren Civilbehörden, Landstände und ausgezeichneten Fremde zu Höchstihrer Tafel zu ziehen. Heute hatte das 7te Armeecorps abermals die Ehre, ein Manöuvre vor Sr. Majestät auf demselben Platze auszuführen, zu welchem Höchstdieselben erst gestern Abend die Disposition gegeben hatten, nachdem die zu einem Feldmanoeuvre bestimmte Gegend durch das eingetretene Regenwetter unbrauchbar geworden war. Se. Maj. äußerten sowohl während des Manoeuvres, als nach demselben, wiederholt Höchstihre Zufriedenheit. Gleich nach der Mittagstafel haben Se. Maj. Lippstadt verlassen, um Höchstihre Reise über Köln nach Koblenz fortzusetzen.

Wien, vom 5. September.

Der Erzherzog Carl hat wegen der herannahenden Entbindung seiner Gemahlin den Sommer-Aufenthalt im Schlosse Weilburg nächst Baden verlassen und das Palais in Wien bezogen. Er läßt große Zubereitungen treffen, um als Magnat des Königreichs Ungarn mit einer außerordentlichen Pracht zum Erstenmale bei dem nächsten ungarischen Landtage zu erscheinen.

Weimar, vom 6. September.

Wir holen noch einiges vom Feste des dritten Septembers nach. Mit der doppelten Feier des Geburts- und der 50jährigen Regierung unsers Jubel-Fürsten, verknüpft sich eine dritte, die bevorstehende goldene Hochzeit, welche am 3. October erfolgen wird. — Unter den Dekorationen der Stadt am Abend des 2ten d. verdient noch die Großherzogliche Bibliothek eine besondere Erwähnung. Unter der grünen Laubverzierung schauten die ehrwürdigen Alten, Sokrates, Archimedes, Hippokrates, und Plato herab. An dem Stadthause prangte ein großes Gemälde, worauf das kolossale Brustbild Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, vor welchem ein Löwe ruht, von dem Genius des Lebens bekränzt wurde. — Um 7 Uhr Abends trafen Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog mit seiner Gemahlin Kaiserl. Hoheit von St. Petersburg zur Feier des folgenden Tages ein, und stiegen im Schlosse ab. — Am 3ten Mit-

tags, vor der Mahlzeit, fuhr Se. Königl. Hoheit, in Begleitung der hohen Gäste, langsam durch die bekränzten und von lautem Jubel ertönenden Straßen der Stadt.

Der Großherzog hat einen Gnadenbrief für alle, die, in den Jahren 1796 bis 1809 geboren, beim Aufruf zum Kriegsdienst nicht erschienen, oder nachher ausgetreten und desertirt sind, erlassen.

Vom Mayn, vom 7. September.

In der Sitzung der baierischen Kammer vom 31. August wurde von dem Abgeordneten Heffner im Namen des dritten Ausschusses Vortrag erstattet über die Modificationen, unter welchen die Kammer der Reichsräthe dem Gesetzentwurfe über die Heimath beizustimmen erklärt hat. Dieser Modificationen sind 16. Die meisten derselben betreffen unerhebliche Redaktions-Aenderungen, einige aber sehr das Wesen des Entwurfes, und diese sind sämmtlich bis auf eine, mit großer Mehrheit verworfen worden.

Das regnigte Wetter hat viele Kurgäste aus Ems vertrieben. Täglich verringert sich die Zahl der Fremden. In Koblenz dagegen nimmt sie zum Vortheil der Gastwirthe immer mehr zu. Die befürchtete Theurung ist daselbst nicht eingetreten; es kommt so viel Zufuhr von allen Seiten, selbst von Mainz, Trier und Köln, her, daß man in den Preisen der Viktualien nur wenig Erhöhung bemerkt.

Man bemerkt, daß die Engländer nur wenig Waaren auf die Frankfurter Messe geführt haben, wahrscheinlich in Folge der großen Versendungen nach Südamerika.

Brüssel, vom 7. September.

Das Journal de Bruxelles enthält nachstehenden halboffiziellen Artikel: „Ein von allen englischen und französischen Blättern aufgenommener Aufsatz des Public-Ledger erfordert eine wesentliche Berichtigung hinsichtlich dessen, was das Königreich der Niederlande betrifft. Er scheint unter die Zahl der, bei einer künftigen diplomatischen Zusammenkunft zu Spaa zu verhandelnden Gegenstände die Zurückgabe mehrerer festen Plätze an Frankreich zu rechnen, die, wie er sagt, in Gemäßheit des Pariser Friedens für einen Zeitraum von 10 Jahren von den Truppen der verbündeten Mächte besetzt worden, als Bürgschaft der Aufrichtigkeit der französischen Regierung in Erfüllung ihrer Verpflichtungen. Wir haben es uns zur Regel gemacht, nie das Vermuthungssystem in der Politik anzunehmen und nur aus wohlbekannten und als wahr erwiesenen Thatsachen oder Akten Folgerungen zu ziehen, und nach diesem Grundsatz glauben wir, daß sich jenes englische Blatt augenscheinlich irrt in dem, was es von einer eventuellen Zurückgabe von Philippeville an Frankreich spricht. Hier muß uns nicht der Pariser Frieden von 1814, noch weniger die Verträge, welche zur provisorischen Besetzung eines Theiles des französischen Gebietes durch die alliirten Mächte abgeschlossen wurden, zur Richtschnur dienen, sondern der Vertrag vom 20sten November 1815, dessen erster Artikel, die französischen Grenzen gegen Belgien zu bestimmend, das zwischen Philippeville und Marienburg eingeschlossene Gebiet außerhalb der Grenzen Frankreichs läßt. Der Artikel 2. setzt die Zurückgabe der Städte und Distrikte, die aufhören sollten, einen Theil des französischen Gebiets zu bilden an die verbündeten Mächte fest, und „Se. Majestät der König von Frankreich verzichtet auf ewige Zeiten für sich und seine Nachfolger auf das bis dahin über besagte Plätze und Distrikte ausgeübte Ober-Herrschafts- und Eigenthumsrecht." In Gemäßheit dieses Vertrages war es, daß Se. Majestät der König der Niederlande bei Regulirung des Umfanges und Bestimmung der Gerichtsherrlichkeit der von Frankreich abgetretenen Kantone und Distrikte durch sein Dekret vom 14. Januar 1816 befohlen hat, daß der Kanton Couvain, mit Einschluß von Marienburg und Philippeville einen Theil des Arrondissement Dinant (Provinz Namure) bilden sollen und gewiß können Verfügungen dieser Art nicht hinsichtlich von Plätzen getroffen werden, die einer temporairen Besatzung unterworfen sind.

Paris, vom 6. September.

Empecinado hat in seinem Testament 4 Stücken Tuch den Königl. Freiwilligen von Ronda, welche ihn auf das schändlichste behandelt haben, zur Bekleidung vermacht. Als man ihn aus dem Gefängnisse zur Hinrichtung führte, wur-

de er wüthend, weil man ihn zwingen wollte, einen Esel zu besteigen; er machte den Weg mit guter Haltung zu Fuß. Als er unter dem Galgen ankam, zersprengte er mit fürchterlicher Anstrengung die Banden, womit man ihm die Hände gebunden hatte, stürzte sich unter die Truppen und wäre beinahe entkommen; allein die Menge warf sich auf ihn, legte ihm den Strick um den Hals, den man dem Henker, der bereits auf dem Galgen stand, zuwarf. Auf seinem Rückwege nach Valladolid wurde der Henker in einigen Dörfern mit Glockengeläute empfangen.

Bei dem Pferderennen am 4ten, welchem der König beiwohnte, gewann die Lucy des Herzogs d'Eskars einen Preis von 6000 Fr., und die Olga des Hrn. Grimmwood einen Preis von 5000 Fr. Die erste machte den doppelten Umlauf auf dem Marsfelde von 4 Kilometres oder 2052 Toisen in 5 Minuten 12 Secunden, und die zweite in 5 Minuten 21 Sekunden.

Am 14ten d. wird der Kriegs-Minister zu Perpignan erwartet und am 16ten geht er von dort nach Toulouse ab.

Unter den Gerüchten, die vorgestern an der Börse herrschten, schien das eine von der Wiederherstellung der Censur am meisten Glauben zu finden. Einige behaupteten, die desfallsige Verordnung sey bereits unterzeichnet.

Wie es heißt, wird Lafitte die Anleihe für St. Domingo übernehmen.

Der Sohn des tapfern Kanaris hat sich in Napoli di Romania nach Frankreich eingeschifft. Der griechische Hülfsverein hieselbst will diesen jungen Mann auf seine Kosten erziehen lassen.

Der griechische Hülfsverein hat den rühmlichst bekannten Dr. Bailly nach Griechenland gesandt, um dort eine Krankenanstalt zu errichten. Herr Bailly ist bereits zu seiner Bestimmung abgereist.

Nahe an einer hiesigen Barriere ist ein unterirdischer Weg entdeckt worden, der außerhalb der Stadtmauern seinen Eingang hat, unterhalb der Stadtmauer weggeht und innerhalb der Stadt endigt. Diese mit vieler Kunst gebaute unterirdische Gallerie wurde von Schmugglern gebraucht, um Waaren ohne Bezahlung der Accise in die Stadt zu bringen.

In Betreff des, noch nicht vollendeten, nun zum zweitenmale gebrochenen Ourcq-Kanals, der zur Speisung der Kanäle von St. Denis und St. Martin dienen, Paris mit Wasser versehen und eine kleine Bootfahrt hieher veranlassen soll, bemerkt das Journal du Commerce: „1807 angefangen, ist er 1825 noch nicht vollendet; er hat 20 Stunden in der Länge, ist nicht breit und hat schon über 24 Millionen gekostet. Der Kanal des Herzogs von Bridgewater in England, der auf dieselbe Weise wie der Ourcq-Kanal angelegt, auf einerlei Niveau und ohne Schleusen ausgeführt wurde, gleiche Länge und doppelte Dimension hat, ist in fünf Jahren fertig geworden und hat 7 Millionen gekostet."

Der Courier français erzählt, daß man in Lyon einen Preußischen Schuhmacher von 30 Jahren festgenommen habe, der in einer Pilgerkleidung, und mit einem besondern Pilger-Katechismus versehen, sich bis dorthin durchgebettelt hatte.

Man schreibt aus Barcellona vom 27sten August: „Wie es scheint, sollte Bessieres, im Falle des Unglücks, ein Zufluchtsort in Tolosa offen stehen. Es ist Befehl nach dieser Stadt abgegangen, daß die Garnison derselben sogleich nach Tarragona verlegt werden solle; zu gleicher Zeit soll sich auch die Garnison von Villafranca nach Tarragona in Marsch setzen, um die von Tolosa nöthigenfalls durch Gewalt bei ihrer Pflicht zu erhalten. Der General-Capitain Marquis de Campo Sagrado, hat den Bischof, den General-Vicar Avella und alle Prioren der Klöster für die innere Ruhe Barcellonas verantwortlich gemacht."

Unsere Nachrichten aus Madrit reichen bis zum 28. August. Bessieres und seine Mitverschwornen wurden in dem Hauptquartier des Grafen d'Espanna erschossen. Nur ein einziger ist entkommen. Bessieres und acht Verschworne waren eben beschäftigt, ihre Pferde in einem Dorfe zu füttern, als der Oberst Albuin ankam. Bessieres warf sich auf sein Pferd, allein dies war so matt, daß er bald von dem Obersten eingeholt wurde; er stürzte, und verwundete sich am Schenkel. Er und seine Gefährten wurden auf 3 Tage, wie es in Spanien Herkommen ist, in die Armen-Sünder-Kapelle gesetzt und dann erschossen.

Nachrichten aus Syrien zufolge, ist der, im Gefängnisse zu Akre gelegene Sheich Bekir auf Befehl des Paschas von Aegypten, nebst einem andern Drusen-Sheich erdrosselt und sind die Leichname öffentlich ausgestellt worden. Der Emir Bekir ließ zugleich aus eigner Rachsucht den Prinzen aus seiner eignen Familie, die sich an den Sheich angeschlossen gehabt, vor seinen Augen die Augen ausstechen und die Zungen ausreißen.

Unsere Flotte, heißt es in einem Schreiben aus Corfu vom 13. August, hat vor Messolunghi den Feinden 2 große Schiffe verbrannt, und ihnen eine Brigg weggenommen. — Vor Missolunghi sind die Türken gänzlich vernichtet worden. Aus Salona rückten Hülfstruppen heran, welche einen in der Nacht vom 7ten August gemachten Ausfall so kräftig unterstützten, daß die Feinde ihr Lager und ihr Gepäck zurücklassen, und in großer Unordnung nach Vlakory fliehen mußten.

London, vom 3. September.

Welchen Zweifel auch die hiesigen Tageblätter über die Auflösung des Parlaments in diesem Jahre ausdrücken mögen, so darf man dennoch mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die königl. Proclamation im nächsten October erscheinen, und die neuen Wahlen sofort beginnen werden; nur ganz unerwartete, und daher unwahrscheinliche Hindernisse könnten eine Veränderung herbeiführen. Die Erneuerung des Parlaments hat übrigens auf die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens nicht den mindesten Einfluß; die gegenwärtige Verwaltung steht so fest wie je eine, da sie in allen ihren bisherigen Schritten von Wichtigkeit die öffentliche Stimme des erleuchteten Theils der Nation für sich hat. Nur auf die Angelegenheiten der Katholiken können die neuen Wahlen einen großen Einfluß äußern; daher konnte ihr Verein nichts Klügeres thun, als sich zu vertagen und vollkommen ruhig zu bleiben; jede Reibung in einem für die Nation so wichtigen Augenblicke kann den Katholiken nur Nachtheil bringen; überdieß stehen ihnen verfassungsmäßige Wege genug offen, ihre Beschwerden mit Hoffnung von Erfolg geltend zu machen. Mittlerweile beschäftigt sich die katholische Geistlichkeit einen Census ihrer Glaubensgenossen aufzunehmen, und alle äußern Handlungen des hohern Klerus deuten an, daß derselbe jede Veranlassung zu Mißtrauen und Zwietracht sehnlichst entfernt zu halten wünscht.

Der Star (ein ministerielles Blatt) sagt über den Fall unsrer Fonds und die verschiedenen Capital-Realisationen, welche solche veranlaßt haben sollen: „Der entfernte Grund zu diesen Maaßregeln bleibt noch zu errathen; erinnern wir uns jedoch, daß die Bank-Direktoren sowohl als die großen Capitalisten zu den feinsten, hellsehendsten und unterrichtetsten Leuten in der Welt gehören, so müssen wir glauben, daß die gegenwärtige Gestalt der Sachen in Europa dem Gegenstande, von dem wir sprechen, nicht durchaus fremd sey."

Dasselbe Blatt sagt: „Wenn Lord Cochrane seine Flotte nur so eben aus der des Landes auszulesen hätte, könnte er in wenig Tagen mit einem Geschwader absegeln, das die ganze ottomannische Seemacht nur so von den Wellen des Meers wegblasen würde; allein, wie die Sache steht, muß er seine Seemacht erst erschaffen und Schiffe, die nicht ausdrücklich zum Kriegsdienst gebaut sind, lassen sich nicht so geschwind in Kriegsschiffe verwandeln. Dampfschiffe sind auch nicht schnell gebaut und unsre Fabriken von Dampfmaschinen sind so beschäftigt, daß sie die schon angenommenen Bestellungen kaum ausrichten können. Inzwischen wird an mehreren Fahrzeugen gearbeitet und es heißt, der Lord hoffe, seinen Kreuzzug in den ersten Tagen des Novembers beginnen zu können."

Die Gerüchte über Griechenland in auswärtigen Blättern sind seit Kurzem sehr beunruhigend, aber so viel können wir versichern, daß die hiesigen Personen, welchen das Schicksal gedachten Landes am meisten am Herzen liegt, bis jetzt keine Nachrichten erhalten haben, welche jene unglücklichen Berichte bestätigten. Ja, wäre auch das Schlimmste wahr, so lange die Inselbewohner ihrer Sache treu bleiben, ist Griechenland nicht verloren. Columbien war ja doch mehr als einmal in einer bedrängteren Lage, als worin Morea sich jetzt befinden soll! Auch bedürfen die Griechen des läuternden Feuers des Unglückes, damit sie die Nothwendigkeit der Einigkeit unter einander desto lebhafter fühlen; vielleicht erhebt sich zuletzt ein Washington oder Bolivar unter ihnen, der sie durch Ueberlegenheit des Geistes zu vereinen und zum Ziele zu führen weiß.

Man sagt, daß das Gerücht einer Expedition des Lord Cochrane nach Griechenland aus keiner andern Absicht in Umlauf gesetzt worden sei, als um die griechische Anleihe steigen zu machen. Man weiß, daß der edle Lord dergleichen Unternehmungen früher begünstigt hat.

Der General Lafayette kehrt nur in der Absicht nach Frankreich zurück, um für die, während der Revolution ihm confiscirten Güter, die Summe von 600,000 Fr. in Anspruch zu nehmen. Sobald dieses Geschäft abgemacht ist, kehrt er nach den V. Staaten zurück.

Die am 22sten v.M. in Astley gegebene Vorstellung von der Krönung des Königs von Frankreich in Rheims, gab einen Beweis von einem Aufwande, von dem man sich auf dem Festlande kaum eine Idee macht. Die Unternehmer hatten für diesen Zweck eine eigene, den größten Theil des eigentlichen Cirkus einnehmende Platteforme erbauen lassen, die mit dem Theater in Verbindung stand, und solches also sehr vergrößerte. Man erblickte zuerst die große Prozession des Königs und seines ganzen Gefolges von dem erzbischöflichen Pallast nach der Cathedrale, wobei keine Person vergessen war; und alle in den nachgeahmten prachtvollen Anzügen erschienen, so wie sie bei der Ceremonie selbst aufgetreten waren: Dann zeigte sich das vollständige Innere der Cathedrale selbst, in der alle Anwesende (wie zu Rhelms) ihre Plätze einnahmen und die Ceremonie durchgeführt ward. Nach Beendigung derselben wurden die Zuschauer auf einmal vor den großen Triumphbogen vor Paris geführt, durch welchen der König seinen feierlichen Einzug hält. Des Königs Prachtwagen wird von 8, der des Herzogs von Angouleme, so wie die übrigen von 6 reich geschmückten Pferden gezogen, und ihnen folgt dann das große Gefolge von Marschällen, Generalen, Offizieren, Pagen, Herolden, Trompetern und Kavallerie-Bedeckung, alle in den Uniformen, wie sie wirklich getragen wurden und alle zu Pferde. Unter der Masse der auf dem Theater befindlichen Zuschauer stehen viele Engländer, plumpe Baronets, Zierbengel, Matrosen, die den John Bull mit ächt englischen Witzen unterhalten. Den Schluß macht eine Scene in Dover, wo die nach Rheims gewesenen Engländer zurückkehren und nicht genug von dem, was sie gesehen haben, zu erzählen wissen. Hinter dem Hafen erscheinen einige vollständige große Kriegsschiffe mit allen europäischen Flaggen prachtvoll ausgeziert. Das Alles ist die Vorstellung eines einzigen Abends.

Am Bord der Schiffe, welche in Canton einlaufen, ist ein Auszug der chinesischen Criminalgesetze in engl. Schrift auf chinesischem Papiere vertheilt worden; es kommen darinnen unter andern folgende Bestimmungen vor: Wer einen Menschen ohne Absicht verwundet, wird eben so bestraft, als wenn er ihn in einer Schlägerei verwundet, und die Strafe richtet sich nach dem zugefügten Schaden. — Wer in der Trunkenheit die Gesetze übertritt, wird in ein entlegenes Land verbannt und muß daselbst Sklavendienste thun. — Wer eine unschuldige Person des Diebstahls anklagt, wird, nach Befinden der Umstände, mit Verbannung oder mit dem Tode bestraft.

Florenz, vom 30. August.

Unserer Stadt stand am 11ten d. ein ähnliches Unglück bevor, wie wir lesen, daß es im Auslande so manche Städte und Dörfer diesen Sommer betroffen hat. Ein Kaffeewirth wollte nämlich 3000 Pfd. Weingeist aus einer Kufe in große Krüge abziehen. Während er damit beschäftigt war, brach der Abend ein, und man stellte Lichter in gehöriger Entfernung auf, alle nöthige Vorsicht beobachtend, die jedoch durch jugendliche Unbesonnenheit dennoch vereitelt wurde. Einer der Kellner in dem Kaffeehause tauchte nämlich einen Finger in das bei dem Abzieher untergestellte Gefäß, und indem er unbesonnener Weise die Güte des Weingeistes erproben will, hält er den Finger an ein Licht. Natürlich brennt ihm der Finger! er schüttelt ihn, und ein Tropfen fällt in das unterstehende Gefäß. Sogleich lodert die Flamme von allen Seiten empor, ergreift das Haus, und noch ehe Hülfe herbei kam, bricht sie schon zu der Thüre und aus allen Fenstern mit Macht heraus, so daß das in solchen Fällen empfohlene Mittel, schnell den Zutritt der freien Luft zu verhindern, nicht mehr angewandt werden konnte. Bald waren auch die nebenstehenden Häuser ergriffen, und nur den außerordentlichsten, durch den Großherzog selbst geleiteten Anstrengungen gelang es, größeres Unglück abzuwenden.

Rom, vom 25. August.

Im Diario di Roma lieset man folgenden Artikel: Die halsstarrigen Schismatiker von

Utrecht haben neulich einen gewissen Wilhelm Weet zum Bischof von Deventer ernannt. Dieser hat nicht erröthet, den heiligen Vater in einem Schreiben vom 13. Juni von seiner Wahl und Weihe in Kenntniß zu setzen. Se. Heiligkeit, tiefgerührt von diesem Beispiele vorsätzlicher Beharrlichkeit im Irrthume und im Geiste der Spaltung mit dem Mittelpunkte der rechtgläubigen Kirche, hat unterm 19ten dieses an alle Katholische von Belgien und Holland ein apostolisches Breve erlassen, um sie von der Nichtigkeit dieser Ernennung, und von den Kirchenstrafen zu benachrichtigen, welche sowohl auf das erwählte Individuum, als auf diejenigen fallen, welche an der kirchenschänderischen Weihe desselben Antheil genommen haben, und zugleich, um sie zu bewegen, keinen Umgang mit demselben zu haben, sondern in der katholischen Glaubensverbindung fest zu verharren. — Der Pabst schließt mit dem sehnlichsten Wunsche, daß die Schismatiker von ihren Irrthümern zurückkommen mögen, und sendet deshalb die feurigsten Gebete zum Himmel.

Nach der Notizie del Giorne beträgt die gegenwärtige Bevölkerung Roms, offiziellen Angaben zufolge, 138,730 Seelen.

Madrit, vom 28. August.

Die offizielle Zeitung theilt folgende Depeschen des Grafen d'Espanna an den Kriegsminister mit: 1) Hauptquartier Molina (Arragonien) 25. August 9 Uhr Abends. Exellenz! ich habe die Ehre ihnen zu melden, daß den 22sten Mittags 12 Uhr der Verräther Bessieres und seine Gefährten in dem Dorfe Zafrilla durch eine Abtheilung der K. Grenadiergarde zu Pferde, unter Befehl des Obristlieut. Don Saturnino Alboin verhaftet worden sind. Der Obristlieut. Alboin trifft in diesem Augenblick mit den Verbrechern in meinem Hauptquartiere ein, in welchem ich zum Voraus alle Maaßregeln getroffen habe, um die mir mitgetheilten Befehle des Königs unsers Herrn pünktlich zu erfüllen. No. 2. Hauptquartier Molina den 26. August. Die souverainen Dekrete Sr. Maj. vom 17ten und 21sten d. M. und die Befehle, welche Ew. Exc. mir unter dem 25sten mitgetheilt haben, sind bereits vollzogen worden. Sobald D. George Bessieres und seine Gefährten festgenommen waren, brachte man sie nach meinem Hauptquartier. Das Dekret Sr. Maj. vom 1sten d. wurde sogleich dem Rädelsführer und seinen Mitverschwornen mitgetheilt. Aller geistliche Beistand unserer heiligen und trostreichen Religion wurde ihnen gewährt, und nach dem Eingeständniß ihres schändlichen Verbrechens wurden sie erschossen. Die Exekution fand heut den 26. um halb 9 Uhr des Morgens statt. Sie sind als Christen gestorben, mit Bereuung ihrer Hochverraths und mit dem Wunsche, daß ihre Bestrafung andern zum Beispiel dienen möge. Truppen der Königlichen Garde und 1 Eskadron vom 1sten Linienregimente, waren bei der Hinrichtung gegenwärtig, und sind vor den Leichnamen vorbeidefilirt.

Es leidet keinen Zweifel, daß Bessieres in seinen Reden D. Carlos als den Mann bezeichnete, der auf den Thron kommen müsse. Den royalistischen Freiwilligen die ihm folgten, ließ er, so wie ihren Weibern, viel Geld geben, und in Brihuega alle Negros, so wie auch die Royalisten, welche ihm lau schienen, einstecken, nachdem er ihnen erst große Geldsummen abgenommen. So wie die Königlichen Truppen nachkamen, wurden diese Verhafteten wieder freigelassen und die Ordnung hergestellt. Er hatte eine Proscriptionsliste bekannt gemacht, durch welche er 17 Personen dem Tode übergab; der erste Name in dieser Liste war der des Ministers Zea Bermudez. Arragonien war die Provinz, wo der Aufruhr sich organisiren sollte, allein durch das eben so kluge als feste Benehmen des General-Capitains Bassecourt wurde die Ruhe bald wieder hergestellt. — Der Aufstand konnte natürlich nicht ohne Einfluß auf das ministerielle Schicksal des Herrn Calomarde bleiben; man versichert bereits, er solle vor Gericht gestellt werden. In der Nacht vom 22sten auf den 23sten haben zahlreiche Verhaftungen hier statt gefunden.

Den 25sten wurde der constitutionelle Alkade Iglesias und der Cüraſſier-Lieutenant Santos hingerichtet. Beide wurden in Tarifa ergriffen. Der Erstere fand viel Theilnahme, als man ihn auf einer Korbflechte zum Galgen schleifen sah; er war durch seinen Rang, durch sein Vermögen und sein Betragen als einer der ersten Bür-

ger der Hauptstadt bekannt. Als er bereits den Strick um den Hals hatte, rief er zur Versammlung: „Spanier, meine Brüder, ich war immer ein leidenschaftlicher Freund der Freiheit; ich sterbe als Christ, betet für mich. Ich sterbe für mein Vaterland, für Euch alle; lernt von mir mit Muth sterben.“ Jetzt sprang, wie es dort gebräuchlich ist, der Henker auf die Schulter des Delinquenten, und dieser rief noch mit lauter Stimme: „Freiheit oder Tod!“ Dieser unerwartete Ruf wurde von der Menge mit einem: „Es lebe der König!“ erwiedert; doch auch der entgegengesetzte Ruf wurde gehört.

Am 22sten und 23sten sind hier viele Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich der Marquis de Cardenas Grand von Spanien; der Staatsrath Roxas; der Abbé Molé; Ehrenkaplan des Königs und der Domherr Soulza. Außerdem hat man bedeutende Kassen, welche zur Besoldung der Insurgenten bestimmt waren, weggenommen. In den beiden Hauptkirchen von Cuenza und Placenzia hat die Polizei 7,000,000 Realen erbeutet. — Der General-Polizei-Intendant, Hr. Recacho hat den größten Beweis des Vertrauens des Königs dadurch erhalten, daß er ermächtigt worden ist, sämmtliche Polizeibeamte des Königreichs zu ernennen und abzusetzen.

Der Baron d'Eroles ist nach der Rückkehr aus den Bädern an einem Schlagfluß gestorben. Er ist nicht älter als 40 Jahr geworden.

Stockholm, vom 30. August.

Heute Mittag haben Ihre Majestäten der König und die Königin ihre Reise nach Norwegen angetreten. Allerhöchstdieselben reisen über Nyköping, Finspång, Stiernsund, Mariestad, Wenersborg, Frederikshall und Moß, werden unterweges einen Tag in Finspång verweilen, und wie schon neuerdings gemeldet wurde, am 9ten zu Christiania eintreffen. — Während der Abwesenheit Sr. Majestät leitet eine aus Ihre Excellenzen den Grafen Gyllenborg, Rosenblad und Sköldebrand und dem Hofkanzler Schulzenheim bestehende Commission, an deren Spitze Se. Majestät den Kronprinzen gestellt haben, die Regierungs-Angelegenheiten.

Die in mehrern ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, daß nächstens der Reichstag außerordentlich zusammenberufen werden solle, ist gänzlich ungegründet.

Triest, vom 29. August.

Der Osservatore Triestino schreibt aus Corfu vom 9. August: „Die englische Fregatte Sybille ist in 16 Tagen von Athen, in 9 Tagen von Napoli di Romania hier angekommen. Ihr Befehlshaber, Kapitain Pechell, bestätigt es, daß der Kapudan Pascha im letzten Gefechte gegen das griechische Geschwader zwei Schiffe verloren, und daß auch die türkische Landarmee beim fruchtlosen Sturme auf Missolunghi große Einbuße gelitten hat. Von Ibrahim Pascha weiß man nichts Bestimmtes. Nach Einigen soll er verwundet, nach Andern an Gift gestorben seyn; dies sind aber nur Sagen seiner Feinde. Zu Modon herrscht „eine so ansteckende Krankheit“, daß täglich 25 bis 30 Menschen sterben. Sie soll von den Arabern in der ägyptischen Armee hingebracht worden seyn, und auch in Suda sich entwickelt haben, von wo die Landung einer fünften Division in Morea erwartet wird. So ist ganz Europa durch diese Expeditionen aus Aegypten mit der Geisel der Pest bedroht.“

Die neuesten über Corfu eingegangenen Berichte aus Missolunghi vom 12. August erzählen, die Griechen bei Salona hätten, sobald sie die Niederlage des Seraskiers Reschid Pascha bei Missolunghi erfuhren, mittelst nächtlicher Feuer-Signale alle Einwohner zu den Waffen gerufen und den Seraskier im Rücken angegriffen. Ein großer Theil der, sich nach Vrachori flüchtenden Türken sey, verfolgt durch die Besatzung von Missolunghi, zwischen zwei Feuer gerathen, und unter dem Schwerdte der Griechen gefallen, die besonders viele Artillerie erbeutet hätten. — Nach Briefen aus Corfu ist eine Division der Flotte des Kapudan Pascha, verfolgt von Miaulis, in Avlona an der Küste von Albanien eingelaufen. Unterwegs sollen drei Schiffe davon durch die Griechen verbrannt worden seyn.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. September 1825.

Konstantinopel, vom 10 August.

Alles, was wir seit Abgang der letzten Berichte über den Gang der Ereignisse in Morea aus glaubwürdigen Quellen erfahren haben, läßt keinen Zweifel übrig, daß Ibrahim Pascha seine Operationen auf jener Halbinsel fortwährend siegreich verfolgte, und daß aller Widerstand, welchen die Insurgenten den Aegyptiern bisher zu leisten versuchten, fruchtlos gewesen. Ibrahim Pascha hat sein Hauptquartier in Tripolitza aufgeschlagen, und den größten Theil seiner Streitkräfte bei dieser Stadt versammelt. Tripolitza ist die Basis seiner Operationen, und von diesem Punkte aus hat der ägyptische Heerführer mehrere Streifzüge nach allen Richtungen hin ausgeführt, und verschiedene Insurgenten-Corps, welche ihn, unter Anführung Kolokotroni's, Ypsilanti's und andere Capitaine, in seinen Cantonnirungen zu beunruhigen suchten, oder seine Communicationen bedrohten, angegriffen, und stets mit mehr oder minder bedeutendem Verluste zurückgeschlagen. Die bedeutendsten Gefechte, die seit der sogenannten Schlacht von Tricorpha (5. Juli) vorgefallen sind, wurden am 20sten und 21. Juli, dießmal in südöstlicher Richtung von Tripolitza, auf dem Wege von dieser Stadt nach Mistra, geliefert *). Das vor Abgang der letzten Post hier verbreitete Gerücht, daß Demetrius Ypsilanti in dem Gefechte vom 20. Juli verwundet, gefangen und bald darauf gestorben seyn sollte, hat sich nicht bestätigt, und wurde wahrscheinlich durch den Tod zweier anderer Anführer der Griechen, Georg Gika und Polichroni, die in jenem Treffen geblieben sind, veranlaßt. Demetrius Ypsilanti war, nach Versicherung eines Augenzeugen, am 30. Juli, nebst einem Sohne Kolokotroni's (vermuthlich dem unter dem Namen Gennäos bekannten), als Flüchtling und nicht als Sieger, in Napoli di Romania angelangt. Mehrere tausend Flüchtlinge aus dem Innern des Landes sind vor den Thoren dieser Festung unter Barraken gelagert; Elend, Mangel an Lebensmittel und eine tödtliche Seuche raffen täglich eine große Zahl dieser Unglücklichen dahin. Die in Cerigo und auf andern jonischen Inseln ankommenden Flüchtlinge aus Morea werden sämmtlich nach der kleinen, zum jonischen Gebiete gehörenden Insel Kalamo gewiesen, welche die Menge derselben kaum zu fassen vermag. Am 21. Juli war es dem Kapudan Pascha, nach mehreren vergeblichen Versuchen, gelungen, mit kleinen Fahrzeugen in die Lagunen vor Missolunghi einzudringen. An dem nämlichen Tage hat sich das Fort von Anatolico (auf einer Insel nördlich von Missolunghi) den Türken ergeben. Die 300 Mann starke Besatzung ist kriegsgefangen; die übrigen Einwohner, 1500 an der Zahl, haben volle Freiheit und die Erlaubniß erhalten, sich ungestört ins Innere des Landes begeben zu dürfen. Dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha war es bereits gelungen, der Festung Messolunghi das Wasser abzuschneiden; er hatte mehrere Batterien in geringer Entfernung vom Haupt-Walle des Platzes aufgeworfen, dessen Mauern durch das Feuer der Belagerer stark beschädigt waren; ein Theil der Gräben war ausgefüllt, und mehrere Stürme gegen die Festung unternommen worden, als in den ersten Tagen des Augusts die griechische Eskadre, gegen 60 Fahrzeuge, mit Einschluß der Brander, stark, am Eingange des Meerbusens von Patras erschien, und den Belagerten, die sich, nach dem eigenen Geständnisse ihrer Feinde, gegen alle bisherigen Angriffe tapfer vertheidigt hatten, neuen Muth einflößte, um so mehr, als sich, Nachrichten aus Zante vom 10ten d. M. zufolge, der Kapudan Pascha, bei Annäherung der griechischen Schiffe aus den dortigen Gewässern entfernt, und die See-Blockade von Missolunghi vor der Hand aufgehoben zu haben scheint.

Das so eben, vor Abgang dieses Couriers, aus Smyrna, hier eintreffende Blatt des Spectateur oriental No. 194 vom 17. August, enthält einen Artikel aus Napoli di Romania

*) Nach den griechischen Berichten, in den Hydra-Zeitungen No 135 und 136, vom 29. Juli und 1. August, ward das erste dieser Gefechte bei drei Ortschaften Namens Rizes, Vonno und Pyeli; das zweite aber bei Arachova und Vervena geliefert. Wir werden Auszüge aus jenen Zeitungen in einem unserer nächsten Blätter mittheilen.

vom 4ten d. M. *), worin es heißt: „Kolokotroni's Sohn ist am 29sten und Demetrius Ypsilanti am 30sten v. M. hier angelangt, nachdem die unter ihrem Commando gestandenen Corps von Ibrahim Pascha in der Provinz Kalavrita **) geschlagen und zerstreut worden sind. Es war also nicht, wie es anfangs hieß, Ypsilanti, sondern ein anderer Anführer der Griechen, welcher tödtlich verwundet wurde. Kolokotroni (der Vater) hat sich, mit einigen Trümmern, in die Gebirge geworfen, wo er aufs Gerathewohl umherirte. Ibrahim Pascha hat sein Hauptquartier zu Tripolitza aufgeschlagen, wo er sich gegenwärtig befindet. Schrecken und Bestürzung haben hier den höchsten Gipfel erreicht. Am 22. Juli versammelte sich das executive Corps (Direktorium) und machte den Vorschlag, Hülfe von den jonischen Inseln zu verlangen, um die dem Vaterlande drohende Gefahr abzuwenden. Es war schon ein sehr sonderbarer Gedanke, sich zu diesem Behuf an Inseln zu wenden, welche England unterworfen sind. Was geschieht? Am 24sten versammelten sie sich von Neuem und faßten den noch seltsamern Beschluß, im Namen der Geistlichkeit und des Volkes zu dem Schutze Englands, als der größten Seemacht, ihre Zuflucht zu nehmen. Es wurde zu diesem Ende eine Akte aufgesetzt, und von ungefähr 2000 Individuen unterzeichnet, gegen welches jedoch selbst mehrere der hiesigen Machthaber, namentlich Koletti, und der Justizminister Theotoki, protestirten. Nachdem die Sachen auf diesen Punkt des Schreckens und der Verwirrung gediehen waren, reichten (am 28. Juli) die Abgeordneten der Comités der Philhellenen (von Frankreich und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika), General Roche und Herr Townshend-Washington *), empört über das geringe Vertrauen der Griechen zu ihren respektiven Nationen, eine förmliche Protestation gegen jene Akte ein. Diese Aktenstücke sind interessant, und ich schicke sie Ihnen **). — Eine unzählige Menge moreotischer Familien hat sich in der letztern Zeit geflüchtet, und nach den jonischen Inseln gewendet, wo sie jedoch nicht aufgenommen, sondern nach der Insel Kalamo gewiesen wurden. Gegen 30,000 Flüchtlinge campiren, in dem kläglichsten Zustande, dem Hungertode und der Epidemie Preis gegeben, vor den Thoren unserer Stadt. — Am 27sten Juli war die griechische Flotte, mit Einschluß der Brander gegen 60 Segel stark, gegen Missolunghi abgegangen, wo sie jedoch, widriger Winde halber, schwerlich vor dem 1. August eingetroffen seyn wird." (Oesterr. Beobacht.)

*) Indem wir diesen Artikel des Spectateur oriental mittheilen, begnügen wir uns für heute, unsere Leser zu versichern, daß die sämmtlichen darin enthaltenen Nachrichten ihre volle Bestätigung durch die uns aus Napoli di Romania selbst zugekommenen, direkten Berichte erhalten haben.

Eine neue Scene in der griechischen Insurrektion hat sich eröffnet. Das, was geschehen mußte, ist geschehen; die Abgeordneten der philhellenischen Comités sind in Kampf unter sich und mit der Insurgenten-Regierung getreten, so wie die Mitglieder der letztern sich im Streite unter einander und mit den Häuptern der verschiedenen Völkerschaften des Peloponneses und der Inseln befinden. Unsere Unpartheilichkeit gebietet uns, als Geschichtsschreibern, noch einige nähere Aufschlüsse abzuwarten, um die Elemente, welche sich in dem heutigen chaotischen Zustande bewegen und ihn bilden, genauer zu bezeichnen. Ob die Einmischung so vieler fremdartigen Theile, ob die Uebertragung nach Griechenland der Leidenschaften und in ihrem Gefolge der Irrungen, welche der Partheigeist in unserer bewegten Zeit im christlichen Europa zu Tage fördert, der Sache der Griechen genützt, ihr gedient, oder sie nicht vielmehr zum gänzlichen Verderben gereift haben — diese Frage wird und kann nicht lange mehr ohne Lösung bleiben. Sobald wir selbst hell genug sehen werden, um sichern Stoff zur Geschichte des Tages liefern zu können, werden wir fest und ungescheut auftreten, wie wir es seit dem Beginn der Ereignisse im Orient, ohne Rücksicht auf ein allgemein verbreitetes System des Truges, unabläßig gethan haben.

**) Soll wohl Mistra heißen, da hier wohl nur die Gefechte am 20sten und 21sten Juli gemeint seyn können.

*) Man kann sich vorstellen, welches Aufsehen, unter diesen Umständen, die Erscheinung einer nordamerikanischen, aus einem Linienschiffe, einer Fregatte und zwei Korvetten bestehenden Eskadre, im Archipelagus verursachte.

**) Sie werden jedoch im Spectateur, der obigen Artikel enthält, nicht mitgetheilt.)

Wien, vom 9. September.

Nachstehendes sind die Auszüge aus den Hydra-Zeitungen vom 29. Juli und 1. August.

(Aus Nro. 135. des Gesetzfreundes vom 29sten Juli.)

Neuer Sieg des Herrn Demetrius Ypsilanti.

Nachdem Herr Ypsilanti, welcher die in der Nähe von Tripolizza liegenden Berge besetzt

hielt, bemerkt hatte, daß der Feind alle Tage mit dem früheſten Morgen Ausfälle nach den Ebenen machte, detaſchirte er am 19. Juli gegen Abend ein 700 Mann ſtarkes Corps, um ſich der Dörfer Rizes, Vouno und Pyeli zu bemächtigen, und den Feind, ſobald er ſich auf der Ebene zeigen würde, zu umzingeln. Die Lage dieſer Dörfer, die beinahe einen Halbkreis bilden, war für den Plan des Hrn. Ypſilanty ſehr vortheilhaft. Allein einer von den Anführern, der ſich mit den andern veruneinigt hatte, verließ in der Nacht die herrliche Poſition von Pyeli, und lähmte dadurch den glücklichen Erfolg der weiſen Dispoſitionen des Hrn. Ypſilanti. Am 20. mit Tagesanbruch zeigten ſich die Feinde, gegen 1200 Mann ſtark, auf der Ebene zwiſchen den Dörfern; die 700 Griechen rückten ihnen aus ihren Stellungen entgegen, und Hr. Demetrius Ypſilanti kam mit 500 Mann von den Anhöhen herab zu Hülfe, ſo daß die Streitkräfte von beiden Seiten gleich waren. Die Erſcheinung und die Flucht des Feindes waren das Werk eines und deſſelben Augenblickes. Die Griechen, unter Anführung des Hrn. Demetrius Ypſilanti, verfolgten ihn mit dem Säbel in der Fauſt bis unter die Mauern von Tripolizza. Hundert Araber wurgetödtet, und 30 zu Gefangenen gemacht; außerdem 60 Packpferde und Mauleſel und drei Cavalleriepferde erbeutet. Die Griechen haben in dieſem Gefechte keinen einzigen (gemeinen) Mann verloren, aber den Tod zweier tapfern Anführer, Georg Gika und Polychroni zu beklagen, die mit unaufhaltſamen Eifer in die Gefahr ſich ſtürzend, gefallen ſind. Der eine von ihnen hatte mit der einen Hand 2 Gefangene gemacht, und wollte noch einen dritten machen. Dieſer ſtellte ſich an, als ob er ſich ergeben wollte, tödtete aber den Sieger durch einen Piſtolenſchuß in der Nähe. — Wäre die Stellung von Pyeli nicht verlaſſen worden, ſo wäre von den Feinden kaum einer entkommen. Am 21. ſchickte Hr. Ypſilanti 23 von den Gefangenen nach Napoli di Romania; die übrigen 7 ſind verwundet im Lager geblieben. Als er an demſelben Tage erfuhr, daß ein feindliches Corps von 3000 Mann gegen Miſtra im Anzuge ſei, brach er ſogleich auf, um Vervena (ſeitwärts an der Straße von Tripolizza nach Miſtra) zu beſetzen, und den Feind aufzuhalten.

Griechiſche Flotte.

Am 23. Juli hat die zweite Abtheilung unſerer Flotte, unter den Befehlen des Contre-Admirals Georg Sachtury den bojatiſchen Meerbuſen verlaſſen, und ſich gegen die byzantiniſche Flotte gewendet, welche vor Meſſolongi, zur Blockade dieſes Platzes erſchienen iſt. Am 26. und 27. iſt auch die erſte Abtheilung unter den Befehlen des Admiral Miauli von Hydra abgeſegelt, um die Pläne des Feindes zu vereiteln.

(Aus Nro. 136. des Geſetzfreundes vom 1. Auguſt.)

Napoli di Romania, den 30. Juli.

Als Herr Ypſilanti nach dem Gefechte am 20ſten d. M. 600 Mann Verſtärkungen erhalten hatte, nahm er die Stellung von Doliana, während Zacharopulo und die Gebrüder Hadſchi Stephani und Hadſchi Georgi mit den übrigen Truppen, 2000 Mann an der Zahl, Arachova beſetzten, um Vervena und Sparta zu decken. Am 21. gegen 1 Uhr Nachmittags griff ein 1000 Mann, worunter 160 Reiter, ſtarkes feindliches Corps den Herrn Ypſilanti in ſeinen Stellungen an. Der Kampf wurde ſehr hitzig, dauerte aber nur eine Stunde. Der Feind, welcher ſich jener Stellung nicht bemeiſtern konnte, ließ 60 Todte auf dem Schlachtfelde und wandte ſich gegen Arachova. Allein bei Annäherung des Feindes ergriffen die Gebrüder Hadſchi Stephani und Hadſchi Georgi die Flucht, und riſſen auch ihre Soldaten mit ſich fort; nur der tapfere Zacharopulo blieb mit 50 Mann zurück, welche ihre Stellung wahrhaft wie Helden vertheidigten. Sie mußten jedoch der Uebermacht des Feindes weichen, und zogen ſich, nachdem ſie 7 M. getödtet und 3 Pferde erbeutet hatten, zurück. Mittlerweile rückte Hr. Ypſilanti mit ſeinen 600 M. vor, um dem Feind in die Flanke zu fallen. Da dieſer jedoch Arachova und die Verſchanzungen bereits beſetzt hatte, zog ſich Hr. Ypſilanti nach Vervena zurück, wo er ſich nicht halten konnte, weil die Cavallerie des Feindes von einer andern Seite zugleich mit ihm dort eingerückt war. Der General Kolokotroni, welcher bei Anfang des Rückzuges der Griechen angekommen war, eilte ſogleich hinter den Fliehenden her, um ſie wieder zu ſammeln. Allein dieſer tapfere Heerführer konnte vor Einbruch der Nacht mit vieler Mühe kaum 500 zuſammenbringen, mit denen

er, so wie auch Herr Ypsilanti umkehrte, um sich dem Feinde entgegen zu stellen. — Zwölf Griechen schlossen sich, als die Flucht ihrer Kameraden begann, in einen Thurm ein, wehrten sich den ganzen Nachmittag gegen den Andrang der Feinde, tödteten 35 derselben, und nöthigten, nachdem Hr. Ypsilanti und General Kolokotroni hinzugekommen waren, die übrigen zum Rückzuge, der so eilig war, daß sie nicht einmal ihre Todten mitnehmen konnten. Die zwölf Helden im Thurme theilten unter sich allein die Beute der Erschlagenen, ohne daß einer von denen, welche früher die Flucht ergriffen hätten, es wagten, einen Theil daran zu fordern, indem sie sich ihrer Feigheit schämten, und den Muth ihrer zwölf Kameraden bewunderten, welche sich dadurch so viel Ruhm erworben haben. (Oesterr. B.)

Neuyork, vom 9. August.

Die Nachricht von der Anerkennung Hayti's hat hier allgemeine Theilnahme erregt, und hoffentlich wird der Präsident sehr bald einen Handelsvertrag mit dem neuen Staate abschließen.

Dem Vernehmen nach wird der jetzt vor ein Kriegsgericht gestellte Commodore Porter, einer der tapfersten See-Offiziere N. Amerika's, den Amerikanischen Dienst verlassen und als Admiral in Mexico's Dienste treten. Es scheint überhaupt Zweck dieses neuen Staates zu seyn, ausgezeichnete Brittische und Amerikanische See-Offiziere zu gewinnen, um auch als Seemacht mit Nachdruck aufzutreten. Der Handel desselben soll, nach den neuesten Nachrichten, wieder einen sehr vortheilhaften Schwung genommen haben. Auch von Chili sind bessere Nachrichten eingegangen. Die Zwistigkeiten, die zwischen den politischen Partheien obwalteten, sind größtentheils ausgeglichen, und man sah einer bessern Zeit entgegen.

D. Minga in Virginien hat an einem Tage 87 jungen Sclaven die Freiheit geschenkt und sie nach Hayti senden lassen.

Zu Philadelphia hat Carl Lucian Bonaparte den ersten Theil seines Supplements zu Wilsons Amerikanischer Ornithologie herausgegeben, das als das erste Prachtwerk der Amerikanischen Presse betrachtet wird.

Zu Henrietta wird Holz verladen, um zu dem Bau einer Fregatte für die Griechen, der hier im Werk ist, zu dienen.

Carthagena, vom 14. Juli.

Olaneta ist, nach einem offiziellen Schreiben des Generals Sucre aus Potosi vom 6. April an den Präsidenten der vereinigten La Plata-Provinzen, am 2. April an einer, am Tage vorher in einem Treffen erhaltenen Wunde gestorben. Die Ueberreste seines Corps, welches nur noch aus 300 Mann bestand, haben sich bald darauf an den Obersten Urdineta ergeben, und in ganz Peru ist, mit Ausnahme Callao's, kein einziger Spanischer Soldat mehr zu finden.

Der Congreß von Peru hat beschlossen, dem Befreier drei Millionen Dollars darzuleihen, um sie, wo er es für nöthig achtet, zur Vertheidigung Amerika's zu verwenden.

Nachrichten aus Peru zufolge, ist der Befreier von Lima nach Cusco in Ober-Peru abgereist, um die politische Organisation jener Provinzen zu beschleunigen. Callao ist streng blokirt, und ein Amerikanisches Schiff, welches der Festung Lebensmittel zuzuführen suchte, wurde aufgebracht und condemnirt.

Buenos-Ayres, vom 15. Juni.

Die in der Nähe dieser Provinz ausgebrochenen Unruhen entwickeln sich immer mehr, und man sieht nächstens dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen dieser Republik und Brasilien entgegen. Am 11. Juni traf die erste Verstärkung Brasilianischer Truppen von 1500 Mann zu Monte Video ein; gleich darauf kam der Brasilianische Admiral Lobo hierher und überbrachte von Seiten Brasiliens die Erklärung, er sähe sich genöthigt, seine Zuflucht zu Feindseligkeiten zu nehmen, falls Buenos-Ayres fortfahren sollte, die Patrioten oder sogenannten Rebellen mit Waffen ꝛc. zu unterstützen, was zunächst die Blokade des La Plata-Stroms zur Folge haben würde. Dagegen hat unsre vollziehende Gewalt bereits unterm 9ten d. M. eine Bothschaft an den General-Congreß erlassen, worin auseinander gesetzt wird, daß die ausgebrochenen Unruhen in der Banda-Oriental die Aufstellung eines starken Observations-Corps von gedienten Truppen an den Linien des Uruguay nöthig machen, da dieser Krieg die Ruhe und Sicherheit des Staats gefährde. (Nach dem Courier hatte Buenos-Ayres jede Beziehung mit den Independenten der Banda-Oriental geläugnet, was aber von vielen bezweifelt wird.) Der Congreß zog diesen wichtigen Gegenstand sogleich in Ueberle-

gung und erließ zwei Tage darauf ein Decret, welches den Wünschen der Regierung vollkommen entsprach und den Provinzen befiehlt, die Ausrüstung der Truppen und Aushebung von Rekruten zu beschleunigen. Die Provinz Entre-Rios hat sich bereitwillig erklärt, vorläufig die Einkünfte der Provinz zur Befestigung der Linie am Uruguay zu verwenden. Die Zahl der Independenten soll durch Theilnahme vieler Einwohner sehr angewachsen seyn. Bonifacio Calderon hält Monte-Video eng eingeschlossen, während ein anderes Corps Colonia del Sacramento berennt hat. Maldonado ist genommen worden und die Banda-Oriental ist im Aufstande.

Vermischte Nachrichten.

In dem früher von uns mitgetheilten Verzeichniß der zum Landtage gewählten Abgeordneten des zweiten, dritten und vierten Standes, fehlen die des Schweidnitzer Wahlbezirks, welche wir jetzt nachtragen. Es wurden gewählt:

Für den zweiten Stand:

1) Der Präsident Freiherr von Lüttwitz auf Gorkau.
2) Landes-Aelteste Graf Stollberg-Wernigerode auf Peterswaldau.
3) Ober-Bergrath Steinbeck auf Muhrau. Wegen Mangel des zehnjährigen Besitzes ist sein Eintritt noch 3 Jahre ausgesetzt, während welcher ihn vertritt: Der Baron von Seherr-Thoß auf Güttmannsdorff.

Als Stellvertreter:

1) Der Justiz-Rath Stuppe auf Nieder-Streit.
2) Der Landes-Aelteste von Lieres auf Stephanshayn.
3) Nach vollendeter Vertretung des Ober-Bergrath Steinbeck der Baron von Seherr-Thoß auf Guttmannsdorff.

Für den dritten Stand:

Der Bürgermeister Weldinger zu Reichenbach.

Stellvertreter: Der Kaufmann Pflücker zu Waldenburg:

Für den vierten Stand:

Polizei-Commissar. Rosemann, Schölzerei-Besitzer zu Strehlitz.

Stellvertreter: Kreis-Deputirter und Schölzerei-Besitzer Schmidt zu Nieder-Salzbrunn:

Der Spectateur oriental theilt ein Privat-Schreiben mit, welches den Zustand von Morea schildert. Der Zustand auf Morea und die Angelegenheiten der Griechen werden als hoffnungslos beschrieben, vorzüglich ihre Militair-Einrichtungen, nicht allein als unzureichend, sondern völlig aufgelöst, dargestellt, dann fährt der Briefsteller fort: „Wie ist es dagegen in Ibrahims Lager ganz anders! Er selbst lag, als ich ihn sah, in einer Hütte, aß mäßig und einfach, trank aus einem ledernen Becher. Seine Miene, sein Betragen fiel mir auf. In einer schönen Ebene, von ungefähr 2 Meilen, kampirten die Truppen, 5 — 6000 Mann. Ich sah ihren Manoeuvren mit Verwunderung zu. Sie deployirten in der besten Ordnung, bildeten sich sodann in eine lange Kolonne, beobachteten Distanzen, Reihe und Glied. Erst exercirten sie mit dem Gewehr, dann im Feuer, machten Pelotonfeuer, Bataillonfeuer, Linienfeuer, alles mit der größten Genauigkeit. — Nichts kommt der Mannszucht der Araber und ihrem blinden Gehorsam bei. Sobald commandirt worden, stürzen sie sich dem Feinde und der Gefahr entgegen, sollten sie auch gewiß seyn, daß keiner von ihnen zurückkömmt. — Eben der Ibrahim, den ich so eben erst unter einem niedrigen Strohdach sah, zeigte sich mir bald nachher in orientalischer Pracht. Sein Zelt war mit dem ausgesuchtesten Luxus verziert. Es bestand aus den köstlichsten indischen Stoffen. Der Boden war mit Teppichen von Iran und mit seidenen Polstern aus Lyon bedeckt. Sieht man ihn zu Pferde, so trägt er einen scharlachrothen Talar mit reicher goldener Stickerei, rechts und links auf der Brust 2 Sonnen von Brillanten, über welche sich ein Halbmond, ebenfalls von Brillanten erhebt. Sein Pferd ist ein stolzer, arabischer Grauschimmel. Er selbst commandirt, und zwar in arabischer Sprache. Seine Truppen verstehen ihn auf den Wink und befolgen seine Befehle schnell wie der Blitz."

Die Chinesen behalten den bestgewählten und mit größter Sorgfalt behandelten Thee für sich selbst. Sie mischen dem Thee, der aus dem Reiche geht, oft andere Blätter bei, die, wenn auch im Ansehen gleich, doch von ganz verschiedener Eigenschaft seyn mögen. Seit die Ausfuhr des Thees so stark geworden,

sind die Chinesen weniger schwierig in der Auswahl des Erdreichs und auch nicht mehr so sorgfältig in den Zubereitungen. Aber abgesehen von diesem, verliert er auch schon den größten Theil seines Wohlgeruchs und seiner guten Eigenschaften durch die lange Seereise. Nur der ländwärts durch die Karavanen von Kiachta verführte, und deshalb Karavanen-Thee genannte, behält seine völlige Güte. In Europa trinkt bloß der Kaiser von Rußland ihn im höchsten Grade der Vollkommenheit (und Alexander liebt ihn sehr.) Der Thee, welcher für den Kaiser von China und dessen Familie bestimmt ist, wird mit einer Umständlichkeit, die über alle Vorstellung geht, gezogen. Das Erdreich, auf welchem er wächst, umgiebt man mit einem großen und tiefen Graben. Die Sträucher werden dort Alleen gleich gepflanzt und täglich gesäubert. Die, welche ihn pflükken, müssen sich des Essens von Fischen und gewisser Fleischspeisen enthalten, sich täglich 2mal in einem warmen Bade und im Fluße waschen, und dann noch dürfen sie die Blätter nicht anders als mit behandschuheten Händen berühren. Der erste Lieferant des kaiserlichen Hofes unterhält eigene Leute, um auf den Bau, die Lese und die Zubereitung dieser Theesorte zu wachen, welche dann wohl eingepackt unter guter u. sicherer Bewachung an den Hof gesandt wird. — In China soll es schon vor 3000 Jahren Uhren gegeben haben. Ein Irländischer Missionair hat kürzlich aus China eine Uhr nach England gebracht, welche im J. 1007 verfertigt wurde. Diese prächtige Uhr ist mit den feinsten Zierrathen geschmückt und zeigt die Stunden, Sekunden und Minuten an; seit 40 Jahren war diese Uhr nicht reparirt worden und wich nur um 10 Minuten ab.

Die am 14ten Früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Illnisch den 17. September 1825.

Ruprecht.

Am 4. September, Morgens 6½ Uhr, starb nach langen Leiden unser innigst geliebter Gatte und Pflegevater, der Prediger Gebhard in Schwarzau in seinem 57sten Lebensjahre. Mit tiefgebeugten Herzen erfüllen wir gegen ferne Verwandte und Freunde die traurige Pflicht dieser Anzeige.

Schwarzau den 12. September 1825.

Eleonore Gebhard, geborne Walpert, als Wittwe.
Pauline Brunnemann, geb. Dietrich, als Pflegetochter.
Apotheker Brunnemann, als Gatte.

Am 11. September in der Mittagsstunde endete mein geliebter Gatte, der Königl. Preuß. Commercienrath Christian Jacob Salice Contessa, Erbherr des ehemaligen Klosterguthes zu Liebenthal (im Löwenbergischen Kreise in Schlesien) seine irdische Laufbahn im 58sten Jahre seines Alters. Kränklichkeit hat ihn in den letzten Jahren seines Lebens öfters schmerzlich gestört, und der Gram um den ihm erst kürzlich vorangegangenen Bruder, vermehrte die krankhafte Reizbarkeit seines Körpers, so, daß bei den bestehenden Unterleibsleiden eine hinzugetretene Erkältung, Fieber, und in Folge desselben ein sanfter und schneller Tod durch Schlagfluß am 9ten Tage der Krankheit herbeigeführt wurde. Meine Seele trauert tief, indem ich dieses seinen vielen Freunden und Bekannten anzeige. Ich meinte nach so manchen bittern Erfahrungen einen stillen Lebensabend an seiner Seite zu genießen, und stehe nun einsam in meinem Grame. Hoffnung versinkt wohl in Nacht, aber zu Gott erhebt mich tröstend der Glaube!

Kloster Liebenthal den 13. Septbr. 1825.

Johanna Helena Hedwig Salice Contessa, geborne Galli, als hinterlassene Gattin.

Die Gnadenfreyer Abgebrannten erhielten ferner an Beiträgen:

No. 6) Für den Hutmacher von H—r. 1 rtlr.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 17ten: Meister Martin der Küfner und seine Gesellen. Nebst Vorspiel: Die Kerzenmeisterwahl.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Genlis, Gräfin von, Memoiren. N. d. Franz. Frei bearbeitet von A. v. Faurax, geborne von Kleist. 4r Bd. gr. 8. Leipzig. Industrie-Compt. 20 Sgr.

Hartmann, F. C., der neueste Aquavit und Liqueurfabrikant. Enthaltend praktische Anweisungen alle ordinaire, mittlere und feine inländische abgezogene Branntweine, Aquavite, Liquere ꝛc. zu verfertigen. 8. Quedlinburg. Basse. 23 Sgr.

Hibbert, S., Andeutungen zur Philosophie der Geister-Erscheinungen, oder: Versuch die hierbei statthabenden Täuschungen auf ihre natürlichen Ursachen zurückzuführen. A. d. Engl. gr. 8. Weimar. Industr. Compt. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Magazin der Polizei-Gesetze. Herausg. v. L. Hoffmann. 1 Band. gr. 8. Berlin. L. Oehmigke. 1 Rthlr. 12 Sgr.

Grävell, praktischer Kommentar zur allgemeinen Gerichts-Ordnung für die preußischen Staaten. Erster Band. gr. 8. Erfurt, 1825. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Ansichten, sechs, von Breslau. Blüchers Standbild und sechs Abbildungen zur frühern Geschichte Breslau's. quer 8. Berlin. Schropp. br. 1 Rthlr. 12 Sgr.

Taschenbuch für Frohsinn und Liebe, auf das Jahr 1826 von C. Kuffner. 12. Wien. Leipzig. Liebeskind. geb. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15. September 1825.

Weitzen	= Rthlr. 28 Sgr. 11 D'n.	= Rthlr. 25 Sgr. 7 D'n.	= Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n.
Roggen	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'n.	= Rthlr. 17 Sgr. 4 D'n.	= Rthlr. 15 Sgr. 9 D'n.
Gerste	= Rthlr. 12 Sgr. = D'n.	= Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.	= Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n.
Hafer	= Rthlr. 10 Sgr. 7 D'n.	= Rthlr. 9 Sgr. 9 D'n.	= Rthlr. 8 Sgr. 11 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Keuser, Forstrath, von Kamenz; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff; Hr. Heinrich, Oberamtmann, von Neumarkt. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Einsiedel, Berghauptmann, von Brieg; Hr. Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Knörle, Kaufmann, von Stettin; Hr. Langenmayr, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Parchwitz; Hr. Schönermark, Kaufmann, von Berlin; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Kunze, Inspector, von Dambritsch; Hr. Neumann, Kaufmann, von Oranienburg. — Im Rautenkranz: Hr. Geißler, Oberamtmann, von Dziewentline; Hr. Menzel, Doktor, von Striegau; Hr. Köhler, Kaufmann, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kamienietz, Rittmeister, von Gleiwitz; Hr. Graf v. Dyhrn, von Gimmel; Hr. v. Brandt, Steuerrath, von Neustadt a. S.; Hr. Wichura, Justiz-Commissarius, von Reichenbach; Hr. Janisch, Justizrath, Hr. Janetzko, Erzpriester, beide von Guttentag. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Kasinowsky, von Posen; Hr. Bergius, Kaufmann, von Berlin; Hr. Flamm, Dokt. Med., von Kalisch; Hr. Blathowsky, Oberamtmann, von Dobrzycz; Hr. Borowsky, Marsch-Kommissarius, von Fröschen. — In der großen Stube: Hr. v. Skorzewsky, aus Pohlen; Hr. Göbel, Gutsbes., aus Bunzelwitz; Hr. v. Mycielsky, von Dembra; Hr. Pape, Regierungs-Registrator, von Posen; Hr. Marks, Stadtrichter, von Poln. Wartenberg. — Im goldnen Baum: Hr. Scheurich, Prediger, von Neumarkt; Hr. Hübner, Pfarrer, von Ober-Glersdorff; Hr. Bieß, Oberamtmann, von Haynau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Buntzel, Senator, von Neisse; Hr. Mende, Apotheker, von Frankenstein; Hr. Mettner, Oberamtmann, von Simmelwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Assmuß, Apotheker, von Frankenstein. — Im Christoph: Hr. v. Frobel, von Glatz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Zingel, Steuer-Einnehmer, von Goldberg. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Seld, von Berlin, Nicolaistraße No. 63.; Hr. v. Fischer, von Gros-Heide, Ohlauerstraße Nro. 9; Herr Graf v. Sandretzky, von Bankwitz, Klosterstraße Nro. 2; Hr. v. Pusch, Obrist-Lieut., von Brieg, Nicolaithor No. 20; Hr. Bach, Professor, Hr. Bach, Gutsbesitzer, beide von Glatz, Mathiasstift.

(Bekanntmachung.) Die hochzuverehrenden Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien ꝛc. benachrichtige ich hierdurch, wie die diesjährige Herbstversammlung bereits Mittwochs den 28sten d. M. ihren Anfang nehmen wird. Peterswaldau den 11. Sept. 1825.

Ferdinand Graf zu Stolberg, z. Z. Präsident des Vereins.

Bitte um milde Beiträge für die Abgebrannten zu Markt Lissa, bei Breslau.

Tiefgebeugt erinnern sich die Bewohner Lissa's an den 14ten d. M., wo am Abend desselben Tages 8 Uhr das heftigste Feuer ihnen innerhalb 20 Minuten 17 Possessionen raubte, wodurch nicht allein 36 Familien ihr Obdach, sondern auch ihre gänzliche Habe verloren. Zufolge des heftigen Sturmes, welcher bei diesem Feuer herrschte, war es ihnen nur möglich weniges Vieh und das kummervolle Leben zu retten. Das Unglück ist um so größer, je näher der Winter mit allen seinen Mühseligkeiten heranrückt, besonders da die gänzliche Erndte ein Raub der Flammen wurde, so wie auch die zwar kleinen, jedoch das wenige Vermögen der hiesigen Bewohner erschöpfenden, Vorräthe an Leder, Holz, Eisen und Flachs ꝛc. So oft zwar die Güte der braven Bewohner Schlesiens im Laufe von 3 bis 4 Jahren wegen der so häufigen Brände in Anspruch genommen worden ist, so sei es zur Ehre der edlen Menschenfreunde gesagt: „daß trotz der für Jedermann so bedrängten Zeiten, dennoch die Nächstenliebe bis jetzt nicht erkaltet ist." — Auf diese Liebe nun vertrauend, wagt Unterzeichneter die flehentlichste Bitte, milde Beiträge, sollten sie auch noch so gering scheinen (denn in der Hand des Bedrängten dienen sie zur großen Linderung der Noth) an den Stadt- und Universitäts-Buchdrucker Herrn Zäschmar in Breslau abzugeben, welcher die Güte haben wird, sich der Annahme und weitern Beförderung an mich, zu unterziehen; und dieser sowohl, als auch mehrere edle Menschenfreunde, welche sich von dem großen Elend am Ort selbst überzeugten, sind mit einem guten Beispiel schon vorangegangen. — Der richtige Empfang und die zweckmäßige Vertheilung der milden Gaben, wird seiner Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Der Allliebende, welcher jede gute Handlung belohnt, wird die edlen Menschenfreunde, welche aus wahrer Nächstenliebe die unglücklichen Abgebrannten unterstützen, gewiß reichlich segnen.

Möcke, Wirthschafts-Inspector.

(Danksagung.) Meine verehrten Freunde und Nachbarn, deren überaus gütigem und wohlwollendem Benehmen ich bei dem am 8ten dieses Monats in meiner Abwesenheit hier ausgebrochenen Feuer nächst Gott allein die Erhaltung meines sehr bedrohten Wohnhauses und der Mehrzahl meiner Wirthschaftsgebäude, so wie die Rettung meines sämmtlichen Viehes verdanke, wollen es geneigtest entschuldigen: wenn ich mich durch öffentliche Aussprechung meines innigsten Dankgefühls einer, mir sehr theuren Verpflichtung nachzukommen beeile. — Gleichen Dank statte ich hiermit dem Feuer- und Gerichtsscholz Ungelenke aus Nieder-Schreibendorf, dem Polizeischolz Kuschel aus Berzdorf, dem Schlosser Simmon aus Münsterberg, dem Schieferdecker Süssenbach aus Schweidnitz, so wie dem Zimmermeister Gräber aus Prieborn und Allen, die zur Erhaltung des meinigen mit gleicher Selbstverläugnung beitrugen, und hier nicht sämmtlich genannt werden können, gerührt ab; und glaube endlich der Treue und Anhänglichkeit meines eigenen Wirthschaftsschreibers Reisewitz, so wie des Schaffners Möhrlein, die (mit Hintenansetzung ihres verlornen Eigenthums) nur mein Interesse bedachten, eine öffentliche dankbare Anerkennung schuldig zu seyn. Mittel-Schreibendorf den 12. September 1825.

Der Landesälteste von Gaffron.

Beilage

Beilage zu No. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. September 1825.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. I. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 29sten März 1825 zu Glatz verstorbenen inactiven Premier-Lieutenants, Friedrich Carl Gottlieb Hans Waldeck v. Arneburg, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 26sten August 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der verwittweten Kaufmann Fischer, gebornen Oeder, soll das dem Destillateur Carl Heinrich Dobrenz gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werth auf 6023 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 6293 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 638. auf der Karlsstraße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert, und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen nämlich den 14ten July und den 15ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau d. 15. April 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 6917 Rthlr. 16 1/4 Sgr. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 8381 Rthlr. 16 Sgr. belasteten Nachlaß des Zimmermeister Haberkern am 6ten Mai c. eröffneten erbschaftlichen Liquidationsprozeß ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 19ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Land-Gerichtsrath und Justiz-Commissarius Hartmann, Justiz-Commissarius Pfendsack und Oberlandesgerichts-Assessor und Justiz-Commissarius Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben mögte, werden verwiesen werden. Breslau den 18ten August 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Den 30sten September c. a. Vormittags um 9 Uhr, soll das zum Nachlaß des verstorbenen Stuhlmacher Johann Gottlieb Krüger gehörige Tischlerwerkzeug und mehrere Kleidungsstücke in dem Hauptmann Affig'schen Hause auf dem großen Schweidnitzer Anger meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Breslau den 31sten August 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Bekanntmachung.) Da der Sohn des verstorbenen Kaufmanns-Aeltesten Herrn Johannes Baumert, Namens Christoph Baumert, nach den letztwilligen Verordnungen seiner verstorbenen Aeltern, über sein Vermögen nicht frei disponiren kann, und solches unter unserer Curatel stehet; so wird jedermann gewarnigt, sich in Darlehns-Geschäfte und überhaupt in Verträge mit demselben einzulassen. Hirschberg den 9ten September 1825.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf höhere Verfügung soll das Thorschreiberhaus zu Reinerz nebst dazu gehörigen Schuppen, auf den 5. October d. J. Vormittags 10 Uhr zur öffentlichen Versteigerung vor dem Königl. Zoll-Amte zu Reinerz, als hierzu ernannten Commissarius gestellt werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gedachtem Licitations-Termin zu erscheinen, sich zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote abzugeben, der Zuschlag bleibt höherer Genehmigung vorbehalten. Die Verkaufs-Bedingungen der Raum-Inhalt und die Taxe des zu versteigernden Grundstücks sind beim Königl. Zoll-Amte zu Reinerz, so wie in der Registratur des hiesigen Königlichen Haupt-Zoll-Amtes einzusehen. Mittelwalde den 31ten August 1825. (L. S.) Der Königl. Ober-Zoll-Inspector. (gez.) Rau.

(Avertissement.) Der Bauergutsbesitzer Ernst Gottlob Hoffmann, zu Ober-Wüstegiersdorff, meines unterhabenden Kreises, ist entschlossen, bei der, zu seinem eigenthümlich besitzenden Bauergute gehörenden, sogenannten Floß-Wiese, neu errichteten Leinwandbleiche, noch eine oberschlächtige Leinwand-Walkmühle zu erbauen. Dieses Territorium liegt mitten auf dem Felde des ꝛc. Hoffmann, und das Wasser kommt von seinen obern Nachbarn in einem Graben herunter geflossen, und läuft beim 3ten Nachbar unterseits in das Lomnitzer Wasser. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf: ihre Widersprüche binnen acht Wochen präcl. Frist bei mir anzumelden, nach Ablauf derselben werden sonst die Acten hohen Orts eingereicht, und die Genehmigung zu diesem Etablissement nachgesucht. Waldenburg den 7ten September 1825. Der Königl. Landrath des Kreises. Graf v. Reichenbach.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt- und Land-Gerichts wird auf den Antrag der Testaments-Erben des am 9ten August d. J. verstorbenen hiesigen Kaufmanns Herrn Christian Gottlieb Rausch in Gemäßheit der §. §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Land-Rechts die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft, den etwanigen unbekannten Nachlaß-Gläubigern hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden; widrigenfalls sie sich es selbst beizumessen haben, wenn sie künftig mit ihren etwanigen Forderungen an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Jauer den 8ten September 1825. Königl. Preuß. Stadt- und Landgericht.

(Citatio Edictalis.) Da von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amts Brieg über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Tuch-Kaufmann Carl Friedrich Reimann, wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung aller Gläubiger, auf den Antrag des Hauptgläubigers des Curatoris der Kaufmann Samuel Benjamin Hoffmannschen Liquidations-Masse heute Mittag der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere die Handlung Fraughiadi Rodocanachi hierdurch vorgeladen: in dem auf den 10. Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumten Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft der hiesige Justiz-Commissarius Herrmann in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Zugleich wird denselben bekannt gemacht: daß der hie-

sige Königl. Land und Stadt-Gerichts-Assessor Thiel, interimistisch zum Curator-Massä bestellt worden ist, und daß sich die Gläubiger über dessen Beibehaltung oder Ernennung eines anderweitigen Curatoris in term. liquidat. einigen sollen. Brieg den 22. August 1825.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Offner Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königl. Domainen-Justiz-Amte über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Kaufmanns Carl Friedrich Reimann, dato der Concurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten verstorbenen Carl Friedrich Reimann, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, und insbesondere die Handlung Fraughiadi Rodocanachi, welche früher in Smyrna etablirt gewesen, hiermit angewiesen, weder an die Erben noch an Jemanden von ihnen Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet und das verbotwidrig Extradirte, für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen bei deren gänzlichen Verschweigung oder Zurückbehaltung seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Brieg den 22. August 1825.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Raudten den 24ten Januar 1825. Auf Antrag der hier bekannten nächsten Verwandtin und resp. des Vormundes des zu Brostau gebornen, zu Raudten in der Garnison seines Vaters des damaligen Dragoner Nicolaus Bachstädter erzogenen, und dermahlen verschollenen Chyrurgi Johann Joseph Bachstädter, nachdem derselbe vor länger als 20 Jahren auf sein Metier gewandert, sich so lange von hier abwesend befindet, und seit dem nie mehr einige Nachricht von sich gegeben, dieselbe auch aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht weiter zu erlangen gewesen ist, als daß er angeblich im Jahre 1790 zu Leubus, wo er damals conditioniret, einen damals hiesigen Dragoner gesprochen, und ihm versichert, daß er nächstens ins Würzburgische, woher genannter sein Vater gebürtig, reisen werde, wird besagter Johann Joseph Bachstädter und dessen etwannige unbekannte Erben hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten von heute ab gerechnet, und spätestens in dem auf den 26sten November c. angesetzten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Rathhause vor dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte zuverläßige Nachricht einzusenden, und sodann des weitern rechtlichen Verfahrens: im Fall des Außenbleibens, oder nicht erfolgter Meldung seines Lebens und Aufenthaltes aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erkläret und sein hinterlassenes Vermögen, seiner Halb-Schwester, als seiner nächsten Verwandtin ausgeantwortet werden wird.

Das Königliche Gericht der Stadt Raudten.

(Bekanntmachung.) Das von dem hier verstorbenen Apotheker Bild, nachgelassene brauberechtigte Haus No. 60. am Markte nebst einem dazu gehörigen Ackerstück und der darinn befindlichen Allerhöchst concessionirten Apotheke, welches nebst allem Zubehör, nach Abzug der Lasten, zusammen auf 8197 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der angetragenen Subhastation in dem auf den 15. September und 16ten Novbr. d. J. und 16ten Januar 1826 vor uns anstehenden Bietungs-Terminen an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. Kauflustige welche ihre Besitzfähigkeit, so wie ihr Zahlungs-Vermögen gehörig nachweisen können, werden daher hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, besonders aber in dem letzten Termine, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause in Person oder durch einen gehörig legitimirten zuläßigen Bevollmächtigten zu melden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende sodann mit Vorbehalt der Einwilligung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen. Die an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, so wie auch der Curator massae, der Güterbestätiger Herr Knobloch, nähere Auskunft auf Verlangen ertheilen wird. Landeshut den 6ten July 1825.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der entwichene Schichtmeister Leppin, hinter welchem wir den Steckbrief vom 30. August erlassen, ist gestern Abend allhier eingebracht worden. Tarnowitz den 13. Septbr. 1825. Königl. Preuß. Oberschlesisches Berg-Amt.

(Verkaufs-Anzeige.) Die im Rybnicker landräthlichen Kreise, 2 Meilen von Rybnick, 2 Meilen von Loslau und 1 1/2 Meilen von Ratibor, belegenen Rittergüter Dziemiersz, Zittna und Lukow, sollen in Termino den 30. November d. J. Vormittags 10 Uhr, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages sich vor dem von uns hierzu ernannten Commissario, Herrn Landes-Aeltesten von Wrochem, in dem hiesigen Landschafts-Hause entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und falls selbige von dem Fürstenthums-tags-Collegio für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es jedem frei, bis zum gedachten Termine sich von dem Zustande der zu verkaufenden Rittergüter an Ort und Stelle näher zu überzeugen. Ratibor den 8ten August 1825.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft. v. Reiswitz.

(Proclama.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadtgerichte zu Leobschütz werden alle diejenigen, welche an das ursprünglich auf der Metze Nro. 62. im Niederfelde ex decreto vom 24sten October 1775 eingetragene, später hierauf das in der hiesigen Stadt sub Nro. 315. belegene, der Wittwe Krautwurst gehörige Haus übertragene Capital von 89 Stück Dukaten und an das den 10ten August ej. a. für den Ignatz Schmeer ausgestellte und verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in Termino den 20sten October V. M. 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Heintze auf dem hiesigen Rathhause gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt und für den Gläubiger ein neues Instrument wird ausgefertigt werden. Leobschütz den 24sten Juny 1825.

Fürstlich Lichtensteinsches Stadt-Gericht. Lautner.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß nachdem auf Antrag des Gastwirth Schröer zu Manze, dato die freiwillige Subhastation seiner ex testamento im Jahr 1817 um 1704 Rthlr. ererbten Gastwirthschaft verfügt worden, zum öffentlichen Verkauf derselben, ein einziger peremtorischer Termin auf den 23sten Novbr. 1825 Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichtszimmer zu Manze ansteht, zu welchem wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung des Besitzers, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus, adjudicirt werden wird. Strehlen den 2ten September 1825.

Gräflich von Stoschsches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Der früher angesetzte Licitations-Termin zur Vererbpachtung des Brau-Urbars zu Romberg, Breslauer Kreises, nebst einigen Scheffeln an Acker und Wiesewachs, ist eingetretener Umstände wegen, statt auf den 11ten October auf den 24sten October verlegt worden. Erwerbslustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage auf dem herrschaftlichen Schloß zu Romberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und nach befundener Angemessenheit die Abschließung des Contracts zu erwarten. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte in Romberg einzusehen. Breslau den 15ten September 1825.

Das Freiherrlich v. Saurma Schosnitz und Romberger Gerichts-Amt. Wanke, Justitiar.

(Subhastation.) Das zu Niederkunzendorff, Schweidnitzer Kreises, Fol. 52. Nro. 31. des Hypothekenbuchs belegene, dem Johann Siegismund Fritsche zugehörige Freihaus nebst Garten, welches ortsgerichtlich auf 297 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Wir haben hierzu einen einzigen peremtorischen Bietungstermin auf den 19. November a. c. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst angesetzt und laden alle Kauflustigen ein, in dem gedachten Termine zu erscheinen und ihre Gebote

abzugeben, worauf alsdann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, zu gewärtigen hat. Fürstenstein den 4ten Septbr. 1825.

Das Gerichts-Amt Nieder-Kunzendorf. Schmieder.

(Avertissement.) In der Kattundrucker Jägerschen Concurs-Sache ist terminus inrotulationis auf den 4ten October c. Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Königl. Stadtgericht anberaumt worden, was ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß nur bis zu diesem Tage nicht angemeldete Forderungen gegen die Concurs-Masse noch geltend gemacht werden können, von da ab aber das Präclusions-Verfahren eintritt. Reichenbach den 8ten September 1825.

Wichura, qua Contradictor.

(Bekanntmachung.) Die Grundherrschaft der hieher gehörigen Güter hat zur Absicht, für die Zukunft den Abschluß der ganzjährigen Wirthschafts- und Geldrechnungen zu Ende Septembers jedes Jahres statt finden zu lassen, Diese Verfügung soll die vollständige Richtigkeitspflege für jeden Jahrgang zur Folge haben, und werden demnach alle diejenigen, welche sich zu einer Forderung an die hiesigen wirthschaftlichen Aemter quocunque titulo für berechtigt halten, hiermit aufgefordert, sich im Verlauf der nächsten sechs Wochen a dato hierorts anzumelden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, weil nach Ablauf dieser Frist der Rechnungs-Abschluß ohne weiteres erfolgen, und keine Forderung aus der Vorzeit fernerhin angenommen werden wird. Conradswaldau nächst Würben den 15. September 1825.

(Bau-Verdingung.) Es soll hoher Verfügung einer hiesigen Königl. Regierung zufolge, die bauliche Umänderung des alten hölzernen Holzstalles bei dem Schulhause zu St. Mauriz in einen massiven, an den Mindestfordernden durch Licitation überlassen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 19ten d. M. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, zu welchem cautionsfähige Unternehmer in gedachtes Schulhaus, in welchem Baubedingungen, Zeichnung und Anschlag, so wie bei Unterzeichnetem, zur Durchsicht bereit liegen, eingeladen werden. Breslau den 13ten September 1825.

Feller, Königl. Bau-Inspector.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 17. October d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr und folgende Tage, soll im Pfarrhause zu Klein-Kreidel bei Wohlau, der Nachlaß des daselbst verstorbenen Pfarrers Kahlert, bestehend in goldnen und silbernen Medaillen und andern Münzen, Ringen, Uhren, Tabatieren, worunter eine sehr kostbare goldne; Silber, Porzellain, Kupfer, Eisenwaaren, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidern, ein Forte-Piano, Gemälden und Kupferstichen, Büchern und Landkarten, Pferden, Wagen und Geschirren, Getreide, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden. Wohlau den 8. September 1825.

Das Pfarrer Kahlertsche Nachlaß-Executorium.

(Bekanntmachung.) Den 30sten dieses früh um 9 Uhr werden in Jeltsch, Ohlauer Kreises, 23 tauglichere Zug-Ochsen und 6 Esel, nebst ein Paar Geschirren für letztere, weil künftig anstatt dieses Zugviehes Pferde gehalten werden, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Licitation findet im Wirthschaftshofe statt. Jeltsch den 13ten September 1825.

Das Gräflich Saurma Jeltscher Wirthschafts-Amt.

(Aus freier Hand sind bald zu verkaufen) 5 Morgen 70 □ Ruth. sehr guter Acker, welcher hinterm Dohm bei Brigitten-Thal gelegen, und zu einem Garten geeignet ist, nebst 10 Morgen Wiesen. Das Nähere bei Herrn Carl Francke, gegenüber des Brigittenthals.

(Zu verkaufen.) In Altscheitnig Nro. 15. sind gute Feder-Betten und Tisch-Wäsche zu verkaufen, wie auch verschiedene Glaswaaren.

(Verkaufs-Anzeige.) Leere Ungar-Wein-Gebinde sind zu verkaufen Schmiedebrücke No. 12. in der Weinhandlung.

(Haus- und Materialhandlung-Verkauf.) In einer der volkreichsten Städte Schlesiens steht, wegen Todesfalle des Prinzipals, ein Haus nebst Materialhandlung zum Verkauf aus freier Hand. Die Handlung ist die älteste in der Stadt, und bietet dem Besitzer, wegen der günstigen Lage des Hauses an der lebhaftesten Seite des Markts viele Vortheile. Frankirte Briefe in dieser Angelegenheit unter der Adresse M. K. wird die Expedition dieser Zeitung befördern.

(Verkäuflich) lagern bei dem Dominio Bruschewitz bei Hundsfeld 14000 Pfd. pr. Flachs pro Pfd. 2 Sgr.

(Fische-Verkauf.) Abwachs-Karpfen das Schock 3 Rthlr., dreijährige 1 Rthlr. 15 Sgr., zweijährige 16 Sgr. Bestellungen erbittet in frankirten Briefen das Dominium Bruschewitz bei Hundsfeld.

(Holz-Verkauf.) Bei eben genannten Dominio Bruschewitz steht fortwährend trockenes eichenes, birkenes und erlenes Klafternholz, die rheinl. Klafter zu dem Preise von 3 Rthlr. zu verkaufen.

(Heu zu verkaufen.) Schönes gesundes, nicht saures Pferde-Heu, den Pr. Centner zu 20 Sgr. Court., auf der Langengasse im Magazin No. 109 an der Oder.

(Verkauf einer Droschke.) Eine höchst elegante, leichte, zweispännige Droschke ganz neu, ist wohlfeil zu verkaufen. In der Neustadt zur goldnen Marie, beim Kaufmann Paschky das Nähere.

(Makulatur-Verkauf) an den Meistbietenden, Montags d. 19ten dieses M. Vormittags um 9 Uhr in dem Intelligenz-Comptoir, Herrenstraße in der Stadt-Buchdruckerey. Breslau den 12ten September 1825.

(Auction.) Montag als den 19ten früh um 9 Uhr werde ich auf der Junkernstraße N. 16. einen Nachlaß, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidern, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern. Sam. Piré, concess. Auctions-Commissar.

(Einladung.) Der diesjährige Geschlechts-Tag der von Rothkirchschen Familie, wird den 26sten d. M. im Gasthof zum Rautenkranz in Liegnitz abgehalten werden; der Unterzeichnete ladet daher die Herren Vettern hiermit freundlich ein, sich dort früh um zehn Uhr einzufinden. Panthenau den 8. Septbr. 1825.
Freiherr von Rothkirch Trach.

Etablissements-Anzeige.

Indem ich mich auf die Anzeigen beziehe, welche die hiesigen Zeitungen in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres über meine Auseinandersetzung mit der Handlung Heinrich und Scherpel enthielten — benachrichtige ich zugleich meine Freunde und Bekannten, so wie ein geehrtes Publikum von meinem neuem Etablissement in

Stahl, Messing und Eisen-Waaren

bestehend in Werkzeugen und sonst nöthiger Gegenstände für Tischler, Instrumentmacher (die Waaren für Instrumentmacher, Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, erwarte ich größern Theils erst binnen Kurzem) Gürtler, Klemptner, Horn- und Holzdrechsler, für Schlosser, Uhrmacher, Gold-, Silber-, Stahl- und Eisenarbeiter. Ferner in mehrern Gegenständen, welche sich zum häuslichen Gebrauch eignen. Gestützt auf das Vertrauen, welches mir durch die Gründung obengenannter Handlung zu Theil ward, erlaube ich mir neuerdings mein Waaren-Laager zur geneigten Abnahme zu empfehlen und verspreche eine stets reelle Bedienung. Breslau im September 1825. Carl Scherpel, Ohlauer-Straße im goldnen Löwen No. 4.

(Aufforderung.) Alle und Jede, welche irgend eine rechtlich zu erweisende Anforderung an mich zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bis zum 20sten October c. a. bei mir persönlich oder schriftlich zu melden, und nach Befund der Sache Befriedigung zu gewärtigen, im Ausbleibungsfalle es aber Jeder sich selbst beizumessen haben wird, wenn nach Verlauf dieses Termins, auf dessen etwanige Anforderungen gütlich nicht weiter geachtet werden wird. Breslau den 15ten September 1825.
Der Güterbestätiger Johann George Erinner,
neue Altbüsser-Straße Nro. 1. alte Haus-Nro. 928.

☞ Aechte Harlemmer Blumenzwiebeln ☜

erwarte ich ehestens und empfehle Liebhabern den Catalog zur Einsicht. Breslau, Schmiedebrücke No. 10. erstes Viertel vom Ringe. Friedrich Gustav Pohl.

(Anzeige.) Einem verehrten Publiko zeige hiermit ergebenst an, daß ich heute meinem Enkelsohne Andreas Friedrich Däsler, meine seit 50 Jahren von mir im Hause No. 62. hierselbst geführte Eisenwaaren-Handlung nebst den daraus entstandenen Buchschulden zur Disposition übergeben habe. Die bisher unter meiner Firma geführte Handlung wird also von jetzt an, die oben bezeichnete meines Enkelsohnes annehmen, welchen Letztern ich dem gütigen Zutrauen meiner geehrten Handelsfreunde empfehle. Liegnitz den 14. September 1825.

Johann Friedrich Däsler, senior.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige habe ich die unter der Firma Johann Friedrich Däsler senior, hieselbst bisher bestandene Eisenwaaren-Handlung meines Herrn Großvaters, mit allen Buchschulden übernommen, und werde solche von heute an für meine eigene Rechnung fortsetzen. Indem ich bitte von meiner Unterschrift Anmerkung zu machen, empfehle ich mich zugleich der Fortdauer des, meinem Herrn Großvater so lange bewiesenen Zutrauens, mit der Versicherung: daß ich mich eifrig und thätig bemühen werde, solches in jeder Rücksicht zu verdienen. Liegnitz den 14. September 1825. Andreas Friedrich Däsler.

☞ (Anzeige.) Neue holländische und schottische Heringe, wie auch beste marinirte holländische Heringe, eingelegte Pfeffergurken, marinirte Zwiebeln und französischen Wein-Essig, sämmtliche Artikel von bester Güte sind nun wiederum für beständig zu den stets billigsten Preisen zu haben: bei Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10 erstes Viertel vom Ringe.

(Anzeige.) Indem ich meine Leihbibliothek einem geehrten Publikum bestens empfehle, zeige ich hiermit zugleich an: daß wieder eine neue Fortsetzung zum Haupt-Verzeichnisse meiner Bücher fertig worden, und zu haben ist, bei

D. G. Trewendt junior, auf der Kupferschmidtstraße Nro. 25. in den drei Polaken. (Eingang Stockgasse No. 5.)

(Anzeige.) Wiederum traf ein frischer Transport neue, ächte, Amsterdammer Fett-Heringe, und neue englische Voll-Heringe, ein, die ich sehr billig offerire.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Wohnorts-Veränderung.) Die Verlegung meines Wohnortes von hier nach Reichenbach, wo ich den 21sten d. M. meine amtlichen Funktionen fortsetzen werde, bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß. Schweidnitz den 16ten September 1825.

Maletius, Königl. Departements-Bau-Inspector.

(Unterrichts-Anerbieten.) Als Privat-Lehrer für Anfänger in der lateinischen, griechischen Sprache oder Mathematik, empfiehlt sich ein Gymnasiast aus der obern Klasse. Matthias-Straße No. 88. 3 Stiegen.

(Dienstgesuche.) Einige Bedienten, Wirthschafterin, Kammerjungfern, gute Köchinnen, welche sämmtlich mit guten Zeugnissen versehen sind und auf dem Lande gedient haben, wünschen diesen Wollmarkt auf dem Lande oder in der Stadt ein gutes Unterkommen zu haben. Das Nähere bei der Frau Agent Streckern auf der Schmiedebrücke in der Schmiede N. 36. 2 Stiegen.

(Ein Wirthschafter) unverheirathet, welcher gute Atteste hat, findet zu Weihnachten auf einem Dominio im Breslauschen Kreise Anstellung und kann sich ein solcher auf der Antoniengasse in Nro. 33. melden.

(Offner Dienst.) Ein Jäger welcher einen Gemüsegarten, oder ein Gärtner welcher die Jagd mit versehen kann, findet ein Unterkommen schon zu Michaelis zu Gauers bei Münsterberg.

(Verloren gegangen.) Eine eingehäusige silberne Weck-Uhr ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur abzugeben beim Coffetier Brodbeck, Oderthor in der goldenen Sonne.

(Gesuchte Reisegelegenheit.) Es wünscht Jemand eine Reisegelegenheit zum 24sten, spätestens zum 27sten d. M. nach Thorn oder Bromberg. Das Nähere darüber ist in der Kupferschmiedestraße Nro. 25. auf dem Hofe links in dem Büreau der 6ten Artillerie-Brigade zu erfragen.

Belohnung von 20 Rthlrn. Courant.

Am verflossenen Dienstage als den 13ten d. M. ist von einem Fuhrmanns-Wagen, welcher an diesem Tage Nachmittag um 4 Uhr von hier weggefahren, zwischen Hünern und Sponsberg in der Abendstunde ein Pack-Tuch sig. mit einem von einem Pfeil durchstochenen Herzen No. 10., enthaltend ½ und ¼ Stück Wollblau-Tuch, mittelst Durchschneidung der Plane und Stricke entwendet worden; da mir an der Ausmittelung des Diebes und Wiedererhaltung dieses Colly sehr gelegen, so fordere ich alle resp. Orts-Behörden und Jedermann auf, mir zu Wieder-Erlangung desselben behülflich zu seyn, und verspreche demjenigen, der mir diese sämmtliche Tuche wieder zu verschaffen im Stande ist, eine Belohnung von 20 Rthlrn. Courant. Die Nummern der Tücher waren 65,570, 65,480 und 65,613. Johann M. Schey, Frachtfuhrmann, in den drei Thürmen auf der Neuschen-Gasse.

(Reisegelegenheit) nach Berlin auf der neuen Weltgasse Nro. 42.

(Reisegelegenheit) nach Berlin auf der Nicolai-Straße Nro. 32. zu erfragen.

(Reise-Gelegenheit.) Schnelle den 18ten oder 19ten d. M. von hier abgehende Gelegenheit nach Berlin und Leipzig, zu erfragen im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Vermiethung.) Am Ringe No. 3. ist die Handlungs-Gelegenheit, welche die Herren Gebrüder Bauer jetzt noch inne haben, bestehend in dem vordern Gewölbe nebst Schreibstube und einigen Remisen im Hofe, zu Michaeli 1826 zu vermiethen, doch kann auf Verlangen dieses Local auch schon nächst kommende Weihnachten oder Ostern bezogen werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

(Zu vermiethen.) Zwei sehr angenehme meublirte Zimmer und Alkove in der 2ten Etage vorn heraus, nahe am Oderthor, sind für sehr billige Miethe abzulassen. Das Nähere zu erfragen beim Agent Müller in der Herrenstraße No. 17.

(Zu vermiethen) ist auf Weihnachten a. c. auf der Junkernstraße No. 21. eine sehr bequeme Familien-Wohnung, bestehend in 6 Stuben und 3 Cabinets, erster Etage.

☞ (Mieth-Gesuch.) Auf der Schweidnitzer-Straße, oder deren Nähe, wird eine meublirte Stube mit Alcoven, vorn heraus, verlangt. Das Nähere Bischofsstraße Nro. 10. im ersten Stock.

(Meublirtes Zimmer zu vermiethen) für einen oder zwei Herren Deputirten während der Ständeversammlung. Das Nähere Neuschestraße No. 24. beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) und zu Michaeli zu beziehen ist in Nro. 35. am Ringe neben der grünen Röhre, vorn heraus der dritte Stock von 2 Stuben, woselbst man das Nähere darüber erfahren kann.

(Vermiethung.) Eine große Wohnung von 6 bis 7 Stuben im 1sten Stock, ist ganz oder getheilt zu haben, so wie auch mittlere Wohnungen und meublirte Stuben. Das Nähere Taschenstraße No. 12. Parterre.

(Zu vermiethen.) In No. 46. am Naschmarkt ist die 3te Etage, desgleichen ein schönes Local für einen Feuerarbeiter oder zu jedem anderen Behuf auf Michaelis c. zu vermiethen und das Nähere im Hofe eine Stiege hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung von fünf Zimmern und dem dazu nöthigen Gelaß, im zweiten Stocke, ist auf der Schuhbrücke No. 35. zu vermiethen und Term. Michaelis zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.